

Entscheid im Informalturnier 2011 der Schwalbe

Abteilung: Retro Preisrichter: Günther Weeth, Stuttgart

Die (an sich) erfreulich hohe Zahl von Urdrucken dieses Jahrgangs erlaubt das hier vorgenommene Richten in vier Abteilungen: A = Auflösungsaufgaben, B = exakte kürzeste Beweispartien, C = Verteidigungsrückzüge, D = sonstige Typen

Insgesamt waren **101** Probleme (inklusive der Originale in den Aufsätzen von Bernd Gräfrath (Februar 2011, S.1f.; Oktober 2011, S.289ff. und Nicolas Dupont, Juni 2011, S.121ff. sowie der Originale im Sonderheft FPG, August 2011, zu beurteilen, die sich wie folgt auf die vier Sparten verteilen: A: 8; B: 71 (!); C: 9; D: 13.

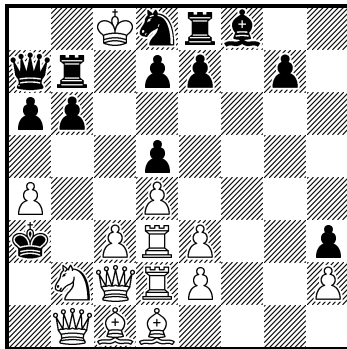
Auffällig ist die Flut von Beweispartien. Sie zwang mich insbesondere dort zur Anlegung strengster Qualitätsmaßstäbe. Selbst guter Durchschnitt hatte hier keine Chance auf den Sprung ins Klassement. Um in dieser Sparte einen drohenden Wildwuchs zu vermeiden, sollten Autoren sich vielleicht noch intensiver um die Darstellung wirklich herausragender inhaltlicher und ästhetischer Elemente in ihren zukünftigen Urdrucken bemühen, wenn sie in Fachjournalen wie *Die Schwalbe* reüssieren wollen. Insgesamt konnte ich 27 Stücke auszeichnen, davon 11 Preise, die für das sehr hohe Niveau des Jahrgangs sprechen, 10 Ehrende Erwähnungen und 6 Lobe.

Heikle Fälle waren für mich die Nr. 14827 (ThlG), Nr. 14888 (TV) und die Nr. 14950 (AT). Mit Nr. 15120 in Heft 02/2012 legt der Autor eine thematische Steigerung (Rekord) gegenüber Nr. 14827 vor. In Nr. 14888 wurden Kurzlösungen entdeckt, siehe Heft 12/2011, S. 370. Zwar berührt dies nicht die Korrektheit der Aufgabe, doch die vom Autor betonten Chamäleon-Echos der Positionen A und B sind auf der Strecke geblieben. In Nr. 14950 wird die erstmalige simultane Räumung zweier anticircensischer thematischer Repulsfelder gezeigt und hätte trotz konstruktiver Defizite (fluchtfeldraubender

Schlüsselzug, unterbeschäftigte wD) wenigstens ein Lob verdient. Um allen drei Autoren die Gelegenheit zu geben, mit (teils schon erfolgter) Überarbeitung ihrer Aufgaben erneut und mit der Aussicht auf Auszeichnungen in späteren Turnieren anzutreten, habe ich diese Stücke aussortiert.

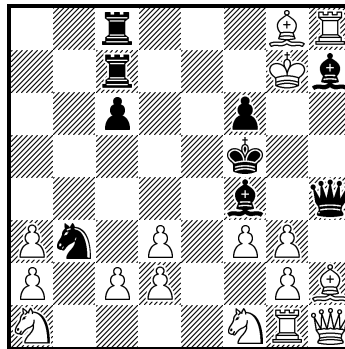
Nun zu meinem Entscheid:

14761vv Andrej Frolkin
1. Preis



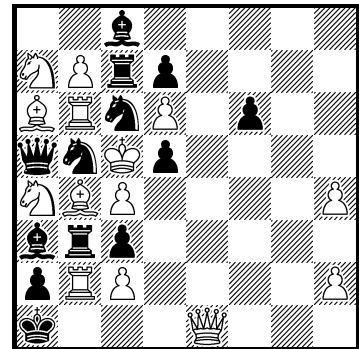
Füge eine weiße (14+13)
Figur auf c7 ein. Wer ist am
Zug?

14945 Michel Caillaud
Nikolai Beluchow
2. Preis



Erste Züge der (16+9)
Umwandlungsfiguren?

14887 Andrej Frolkin
Mykola Tschernjawski
3. Preis



Letzter Zug? (14+13)
b) Alle Steine wechseln die
Farbe

A Auflösungen:

1. Preis: Nr. 14761vv von Andrej Frolkin

Zwei kleinere Unstimmigkeiten mussten bei Nr. 14761 beseitigt werden: In der Forderung musste mit a) „Figur“¹ und b) mit „weiße“ Figur präzisiert werden. Bei Fehlen dieses Attributs gäbe es den cook +sSc7 (14+14) und Auflösung mit 1.f2:Se3, wie Dimitrij Baibikov mitteilte und wie vom Autor AF bestätigt: „As to 14761 I failed to see that the black f-pawn can capture the white g-pawn and promote on g1, while the white b-pawn can capture the black light-squared bishop on the c-file and promote on c8 (somehow, I was thinking about b6xa7, a7 being a dark square); both balances are closed; hence the cook found by Baibikov.“ AF korrigiert mit der oben erwähnten Änderung „weiße Figur“.

Frage Nr. 1: Welcher weiße Stein ist einzusetzen? (15+13, der 16. w-Stein durch c:d eliminiert, somit mussten sowohl wBb2 als auch wBg2 umwandeln, somit musste auch sBf7 schlagfrei umwandeln.)

Thematische Verführung: + wSc7? SW-Käfig mit s-Retrozug beginnend, also W am Zug?: 1.– d6-d5 2.Sd5-c7 h4-h3 3.Sb4-d5 h5-h4 4.Sa2-b4 h6-h5 (noch legal: Th8 auf h7 geschlagen, sBf7→f1=T) 5.Da1-b1 ... ?? retro patt; es fehlt ein Tempo.

Frage Nr. 2: +wDc7 und Auflösung? Ja, wie folgt: 1.Db8-c7! (erste „Temposchöpfung“) Da8-a7 2.D~b8 Da7-a8+ 3.Dh~ d6-d5 4.Dh8-h h4-h3 5.h7-h8=D h5-h4 6.g6:Dh7 (zweite D, diesmal entschlagen!) Dg8-h7 7.g5-g6 Da2-g8! (noch ein „Temposchöpfer“ analog zu Db8-c7) 8.Da1-b1 Df7-a2 9.Db1-a1+ Df1-f7 10.g4-g5 f2-f1=D 11.g3-g4 f3-f2 12.f2:Se3 – passt genau! Schwarz ist am Zug. Die erwähnte starke Verführung hievte das Stück auf den ersten Platz. Frolkin at his very best!

Kommentator HG weist zu Recht auf die „hervorragende Analogie von D-Entschlag und Damentemposchöpfung“ hin.

2. Preis: Nr. 14945 von Michel Caillaud & Nikolai Beluhov

Vierfacher eindeutiger Entschlag eines Springer-Schutzschilds ist an sich schon eine kompositorische Leistung, die auch angesichts früherer Bearbeitungen des Tasks imponiert. Doch hier gelang es zusätzlich, für die umgewandelten Bauern deren nächsten Schritt als Springer eindeutig festzulegen: hochooriginell und konstruktiv eine Meisterleistung!

Die Stellungsauflösung: 1.– f7-g7+ 2.Kf8:Sg7 Se8-g7+ 3.Kg7-f8 Sf6-e8+ 4.Kf8:Sg7 Se8-g7+ 5.Ke7:Sf8 Sd7-f8+ 6.Kf8-e7 Se5-d7+ 7.Ke7:Sf8 Sd7-f8+ 8.Kd6-e7 Sg7-e8+ usw.

¹Anmerkung des Sachbearbeiters: Dies lag ausschließlich an der schlampigen Übersetzung des Sachbearbeiters aus dem Englischen ins Deutsche.

Die drei Umwandlungsspringer können nur auf b1, e1 und h1 mit schlagloser Umwandlung der sBBb7, e7, h7 entstanden sein. Ihre ersten Züge. Sb1-c3, Se1-f3, Sh1-f2.

3. Preis: Nr. 14887 von Andrey Frolkin & Mykola Tschernjowski

a) Die Retroanalyse beweist, dass für die Erklärung des s-Doppelbauern auf der d-Linie nur die schlaglose Umwandlung des wBe2 in Frage kommt. Ausführliche RA durch Mario Richter in Heft 12/2011, S. 370. Die Auflösung ist nur nach R Be6:d5 möglich, wozu auf e8 schleunigst entwandelt werden muss: 1.De8-e1 f7-f6 2.g3:Bh4 3.e7-e8=D h6-h5 4.e6-e7 h7-h6 5.e5-e6 e6:Dd5 etc.

b) Für die Erklärung des weißen Doppelbauern auf der d-Linie muss nun der sBe7 schlaglos auf e1 umgewandelt haben. Auflösung nur nach R wBe6:d7, wozu jedoch der entwandelte sBe zuvor nach e7 zurückgeführt sein muss. Wiederum ist Beeilung angesagt, da weißes Retropatt droht: 1.- e2-e1=D 2.f5-f6 e3-e2 3.f4-f5 e4-e3 4.f3-f4 e5-e4 5.f2-f3 e7-e5 6.e6:Dd7 etc.

Dies dürfte ein neuartiger Last-Move-Rekord in Zwillingsform sein: Josef Kutscher: „Jeweils genau 10 eindeutige Einzelzüge, Entwandlung der Dame und Entschlagen der Originaldame...“ und Silvio Baier: „Schon die Konstruktion eindeutiger Züge nach Farbwechsel ist nicht einfach, aber eine solche große Zahl an eindeutigen Rückzügen in beiden Zwillingen ist eine tolle Konstruktionsleistung.“

4. Preis: Nr. 15001vv von Thomas Volet

Zur detaillierten Retroanalyse siehe Mario Richter in Heft 259 (02/2013). Deren Quintessenz: Auf f3 wurde der Original-sLc8 geschlagen; der wLf1 entstand durch UW auf h1. Der Original-sLc8 kann nur über g4 zurückgespielt werden, wenn auf e4 ein Schild bereitgestellt wird. Dieser kann nur eine wD sein, die ihrerseits gegen ein illegales Retrochach auf den sK abgeschirmt sein muss. Dies wiederum schafft nur die weit entfernt postierte sD, welche der Hilfe der ebenfalls weit entfernten wD bedarf!. Es ergeben sich raffiniert getimte, lange und verborgene Wege für die Release-Protagonisten:

R 1.Dh2-h1 Lh1-g2 2.g2:Lf3 Lg4-f3+ 3.Df4-h2 Dh8-h7 4.Dc1-f4 Dh7-h8 5.Dc8-c1 Dh8-h7 6.De8-c8 Dh7-h8 7.Th8-g8 h2-h1=L 8.Df7-e8 Dg8-h7 9.De6-f7 Df7-g8 10.Th7-h6 De8-f7 11.Df7-e6 Dc8-e8 12.De8-f7 Dc1-c8 13.Dc8-e8 Df4-c1 14.Dc4-c8 De3-f4 15.De4-c4 Df4-e3 16.Th6-h7 Lf3-g4 17.Th7-h6 Kg4-h4 usw.

Die teils reziproken Schilde einzeln aufgeführt: a) sLg4 (sK gegen wD) b) wDf7,e6 (wK gegen sD) c) sDf4 (sK gegen wDe4) d) wDe4 (wK gegen sLf3).

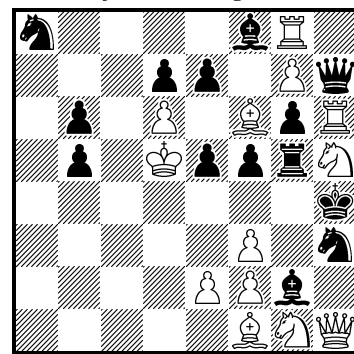
Die Konstellation in der NW-Ecke zeigt, dass die Stellung erst dann aufgelöst ist, wenn nach Wegzug des wK der schwarze Springer auf a8 ziehen kann. Das ganze kunstvolle Manöver erfährt seinen Höhepunkt mit dem wD-Schild auf e4, der eine auf diesen Punkt hin fokussierte, ausgeklügelte Auflösungsreihe krönt. Die enorme Spannweite des Käfigs c1-c8-h8-h1 ist beeindruckend und verhalf der Aufgabe trotz einiger thematischer Vorläufer letztlich zu ihrer hohen Auszeichnung.

Spezialpreis: Nr. 14895 von Dragan Petrović

Häufungstasks beeindrucken einerseits durch ihre Artistik: Der zunächst tief verborgene Trick wird bis ins Extrem wiederholt; andererseits verliert für den Nachspielenden die Idee dadurch an Frische. Zu beachten ist diese Klippe: „Man darf nicht sofort den e-Bauern in Bewegung setzen, sondern muß den f-Bauern erst zur h-Linie befördern, damit dem Schwarzen nicht die Züge ausgehen, wenn der andere Bauer auf der d-Linie steht...“ (RSch).

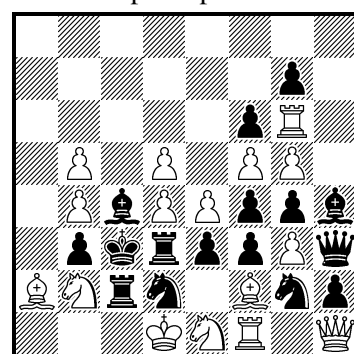
Insgesamt sieht der PR eine beeindruckende Konstruktionsleistung: Ein riesiges Räderwerk, bei dem alle 94 Auflösungszüge miteinander verzahnt sind und nahtlos aufeinander folgen – eine Leistung, die er mit dem speziellen Preis als angemessen gewürdigt sieht.

15001vv Thomas Volet 4. Preis Dimitrij Baibikov gewidmet



Löse die Stellung (13+14) auf!

14895 Dragan Petrović Spezialpreis



Kürzeste (16+16) Auflösung? Circe

Zurück: 1.Lg1-f2 f7-f6 2.Tf6:Bg6 (+Bg7) g7-g6 3.f2:Bg3 (+Bg7) e5:f4(+Bf2) 4.Ta6:f6 (+Bf7) e6-e5 5.Lb1-a2 e7-e6 6.Ta1-a6 f7-f6 7.La2-b1 Sb1:Td2(+Ta1) 8.Tf2-f1 Sa3-b1 9.Te2-f2 Sb1-a3 10.Lf2-g1 Sa3-b1 11.Df1-h1 Sb1-a3 12.Lg1-f2 Sa3-b1 13.Tf2-e2 Sb1-a3 14.De2-f1 Sa3-b1 15.Tf1-f2 Sb1-a3 16.Lf2-g1 Sa3-b1 17.Tg1-f1 Sb1-a3 18.Th1-g1 Sa3:Tb1 (+Th1) 19.Ta1-b1 Sb1:Ta3 (+Ta1) 20. Ta6-a3 Sa3-b1 21.Tf6-a6 Sb1-a3 22.Te6:f6(+Bf7) Sa3-b1 23.Te5-e6 Sb1-a3 24. Te6:Be5 (+Be7) Sa3-b1 25.Ta6-e6 Sb1-a3 26.Df1-e2 Sa3-b1 27.Lg1-f2 Sb1-a3 28.Tf2-d2 Sd2-b1+ 29.Lb1-a2 e6-e5 30.Ta1-a6 e7-e6 31.La2-b1 Sb1:Td2(+Ta1) 32.De2-f1 Sa3-b1 33.Tf1-f2 Sb1-a3 34.Lf2-g1 Sa3-b1 35.Tg1-f1 Sb1-a3 36. Th1-g1 Sa3:Tb1 (+Th1) 37.Ta1-b1 g7:Tf6(+Ta1) 38.Tg6-f6 Sb1-a3 39. Te6:Bg6(+Bg7) Sa3-b1 40.Te5-e6 Sb1-a3 41.Te6:Be5(+Be7) Sa3-b1 42.Ta6-e6 Sb1-a3 43.Df1-e2 Sa3-b1 44.Lg1-f2 Sb1-a3 45.Tf2-d2 Sd2-b1+ 46.Lb1-a2 e6-e5 47.Ta1-a6 e7-e6 48.La2-b1 Sb1:Td2(+Ta1) 49.De2-f1 Sa3-b1 50.Tf1-f2 Sb1-a3 51. Lf2-g1 Sa3-b1 52.Th1-f1 h7:Tg6(+Th1) 53.Th6-g6 Sb1-a3 54.Th5-h6 Sa3-b1 55.Th6:Bh5 (+Bh7) Sb1-a3 56.Te6-h6 Sa3-b1 57.Ta6:Be6(+Be7) Sb1-a3 58.Df1-e2 Sa3-b1 59.Lg1-f2 Sb1-a3 60.Tf2-d2 Sd2-b1+ 61.Lb1-a2 h6-h5 62.Ta1-a6 h7-h6 63.La2-b1 Sb1:Td2(+Ta1) 64.De2-f1 Sa3-b1 65.Tf1-f2 Sb1-a3 66.Lf2-g1 Sa3-b1 67.Th1-f1 d7:Te6(+Th1) 68.Th6-e6 Sb1-a3 69.Th5-h6 Sa3-b1 70.Th6:h5(+Bh7) Sb1-a3 71.Td6-h6 Sa3-b1 72.Ta6:Bd6(+Bd7) Sb1-a3 73.Df1-e2 Sa3-b1 74.Lg1-f2 Sb1-a3 75.Tf2-d2 Sd2-b1+ 76.Lb1-a2 h6-h5 77.Ta1-a6 h7-h6 78.La2-b1 Sb1:Td2(+Ta1) 79.De2-f1 Sa3-b1 80.Tf1-f2 Sb1-a3 81.Lf2-g1 Sa3-b1 82.Tg1-h1 Sb1-a3 83.Th1-g1 Sa3:Tb1(+Th1) 84.Ta1-b1 c7:Td6(+Ta1) 85.Th6-d6 Sb1-a3 86. Tc6:Bh6(+Bh7) Sa3-b1 87.Tc5-c6 Sb1-a3 88.Tc6:Bc5(+Bc7) Sa3-b1 89.Ta6-c6 Sb1-a3 90.Df1-e2 Sa3-b1 91.Lg1-f2 Sb1-a3 92.Tf2-d2+ Sd2-b1 93.Lb1-a2 h7-h6 94.Ta1-a6 b6:Tc5(+Ta1) 95.T bel. b7-b6 96.a4:b5(+Bb7).

Ehrende Erwähnung: Nr. 14760 von Nikolai Beluchow & Andrej Frolkin

1 Th:h8# ist legal. RA: ein w-UL aus wBh2 →h8, schlaglos; die sBBg7,h7 schlugen über Kreuz; s-UW-Dame aus sBa7 schlaglos nach a1. Auflösung: sD →a1, Entwandlung, sB →a6, dann Auflösung mit Entschlag durch den wBb6. Langwieriges Rangieren in der NO-Ecke, versteckte Hinzuziehung eines sS als „shield“. Ein Pluspunkt: Richtiges „timing“ bezüglich eines weißen Wartezugs!

1.– Dg8-h8 2.Tg7-h7 Dh7-g8 3.b3:Sc4 Dh8-h7 4.Th7-g7 Dg8-h8 5.Th8-h7 Se3-c4 6.Th7-h8 Sf5-e3 7.Th8-h7 f3-f2 8.Th7-h8 Sg7-f5 9.Th8-h7 f4-f3 10.Th7-h8 f5-f4 11.Th8-h7 e6:Bf5 12.Th7-h8 Dh8-g8 13.f4-f5 Kg8-f8 14.Ke7-f6 Sh5-g7 15.f3-f4 Dg7-h8 16.f2-f3 Sg3-h5 17.Kf6-e7 Df8-g7 18.b2-b3 Kh8-g8 19.Tg7-h7 Kh7-h8 20.Tg8-g7 Se2-g3 21.Ke7-f6 Dg7-f8 22.Kf8-e7 Df6-g7 23.Ke7-f8 Df3-f6 24.Tf8-g8 Da3-f3 25.Tg8-f8 Da1-a3 26.Tf8-g8 a2-a1=D 27.Tg8-f8 a3-a2 28.Tf8-g8 a4-a3 29.Tg8-f8 a5-a4 30.Tf8-g8 a6-a5 31.a5:Tb6; die Stellung ist aufgelöst: wL →h8, h7-h8=L usw.

Neben der typischen Rangierarbeit im NO gefallen der schlagfreie Temporundlauf und diverse Platzwechsel.

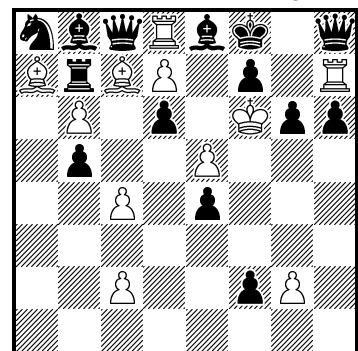
B Exakte kürzeste Beweispartien:

1. Preis: Nr. 14835 von Nicolas Dupont

1.h4 b5 2.h5 b4 3.h6 b3 4.h:g7 b:c2 5.b4 f5 6.b5 f4 7.b6 f3 8.b7 f:e2 9.f4 c5 10.f5 Db6 11.f6 Kd8 12.f7 Sf6 13.g8=D e:d1=S 14.Dg4 Sb2 15.Dd1 e5 16.g4 e4 17.g5 e3 18.g6 e2 19.g7 e:d1=L 20.g8=D Lh5 21.Dg4 Lg7 22.Dd1 c:d1=L 23.Lh3 Ldg4 24.Se2 Te8 25.0-0 Te3 26.f8=D+ Se8 27.Df3 De6 28.Sf4 Sc6 29.b8=D c4 30.Db3 c3 31.Dbd1 c2 32.Sc3 c:d1=L 33.Tb1 Lb3 34.Dd1.

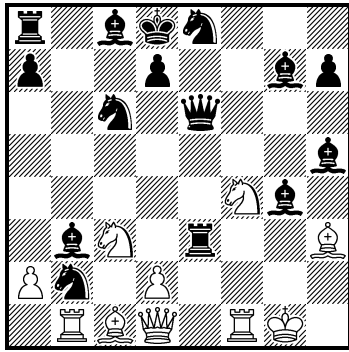
Die hier angewandte Technik, mit Hilfe dreier sL-Umwandlungen und einer sS-Umwandlung eine eindeutige kürzeste Zugfolge für einen sensationellen Task zu generieren, verdient höchste Bewunderung. Manfred Rittirsch erwähnt die Funktion der w-0-0 (zwei Angriffslinien gegen den wK: e8-e1 und b6-g1) und verweist auf die „Flaschenhälse“ d1-b3 und d1-h5.

14760 Nikolai Beluchow Andrej Frolkin Ehrende Erwähnung



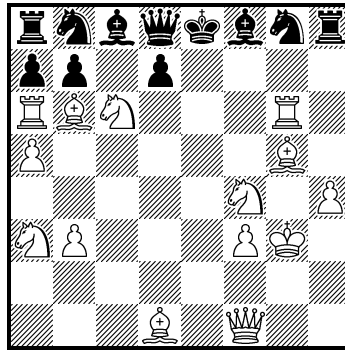
#1 (11+14)

14835 **Nicolas Dupont**
 1. Preis
Thomas Brand gewidmet



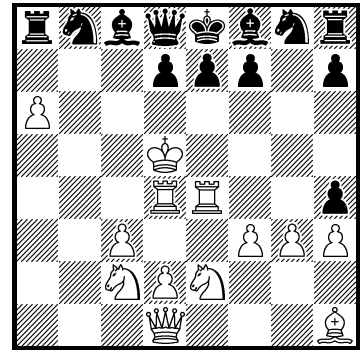
Beweispartie in (10+15)
 33,5 Zügen

15004 **Silvio Baier**
 2. Preis



Beweispartie in (14+11)
 28,5 Zügen

14833 **Roberto Osorio**
Jorge Joaquin Lois
 3. Preis



Beweispartie in 23 (13+13)
 Zügen

Moderne FPG-Formel: $(PH \ \& \ PR)(DD) \ \& \ PR(PH(D)D)$ – will heißen: Zweimal zwei Pronkin-Damen (auf d1), von denen drei als Ceriani-Frolkin-Phantome auf d1 starben. Ein Glanzlicht unter den wenigen existierenden vierfachen Pronkins. Besonderer Pluspunkt: einfarbige Realisierung!

2. Preis: Nr. 15004 von Silvio Baier

1.d4 h5 2.d5 h4 3.d6 h3 4.d:c7 h:g2 5.h4 e5 6.Sh3 g1=D 7.c:d8=L Dg5 8.Lb6 Dd8 9.c4 g5 10.c5 g4 11.c6 g3 12.c7 g2 13.c:d8=S g1=D 14.Sc6 Dg5 15.Tg1 Dd8 16.Tg6 f5 17.Lg5 f4 18.b4 f3 19.Sf4 f:e2 20.f3 e4 21.Kf2 e1=T 22.Kg3 Te3 23.Le2 Tb3 24.Df1 e3 25.Ld1 e2 26.a:b3 e1=T 27.Ta6 Te5 28.Sa3 Ta5 29.b:a5.

Zwei schwarze Pronkin-Damen, für deren Platzbeschaffung auf d8 zwei schwarze Ceriani-Frolkin-Türme. Eine der Pronkin-Damen stirbt auf d8 =Phantom, zwei weiße Exzelsiors.

Der Zug Ta1-a6 steuert das gesamte Plangefüge der Lösung. MRI: "Versteckter, aus weißer Zeitnot geborener Schlag einer Ceriani-Frolkin-Figur, hier notwendig, weil der wTa1 in einem Zug nach a6 gelangen muss." RSch hebt noch die gemischtfarbige Allumwandlung hervor. Insgesamt liegt also ein gewaltiges Programm im Sinne einer hochgezüchteten FPG vor.

3. Preis: Nr. 14833 von Roberto Osorio & Jorge Joaquin Lois

1.h4 a5 2.Th3 a4 3.Te3 a3 4.Te4 a:b2 5.a4 c5 6.a5 c4 7.Ta4 c3 8.Sa3 b1=D 9.Lb2 c:b2 10.c3 Dd3 11.a6 Dh3 12.g:h3 b1=D 13.Lg2 Dd3 14.Lh1 Dg3 15.f:g3 b5 16.Kf2 b4 17.Ke3 b3 18.Kd4 b2 19.Kd5 b1=D 20.Tad4 Dd3 21.Sc2 Df3 22.e:f3 g5 23.Se2 g:h4.

Die hohe Auszeichnung ist dem Unstand geschuldet, dass, wie Hans Gruber hervorhebt, die Mechanismen bei der Realisierung dreier Ceriani-Frolkin-Damen mit deren Umwandlung sowie deren Beseitigung auf ein und demselben Feld bzw. auf ein und derselben Reihe „raffiniert“ sind. Dazu nur dieses, von Silvio Baier identifizierte Detail: der sBh4 (statt eines ebenso legalen sBh5) eröffnet einen anderen Lösungsversuch als in der AL: der wLc1 könnte auch auf h4 geschlagen worden sein, was nur an einer fehlenden „paßenden Zugsequenz“ scheitert. Es lohnt sich eine Analyse, die von der Frage ausgeht, warum hier keine w-Umwandlung möglich ist und es deshalb alle drei fehlenden sBB sind, die umwandeln müssen... Verführungsreich und schwer zu lösen!

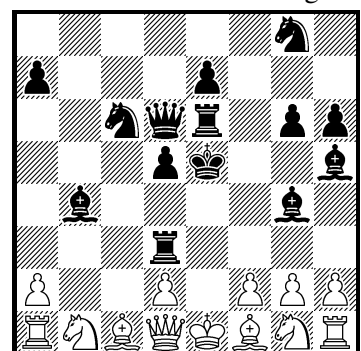
1.h4 (wer konnte sich hier schon sicher sein, daß dieser Zug den Opferstein für den letzten schwarzen Einzelzug bereit stellt?!)

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 75 Heft 250A, August 2011 von Silvio Baier

1.c4 d5 2.Dc2 Dd6 3.Dg6 h:g6 4.c5 Th3 5.c6 Td3 6.c:b7 c5 7.e4 Sc6 8.b8=D c4 9.Db6 c3 10.De3 c2 11.Dh6 g:h6 12.e5 Lg7 13.e6 Lc3 14.e:f7+ Kd7 15.f8=D Ke6 16.Df3 Ke5 17.Dd1 c:d1=L 18.b4 Lh5 19.b5 Lcg4 20.b6 Tf8 21.b7 Tf6 22.b8=D Te6 23.Db3 Lb4 24.Dd1.

Wunderschöne Kombination von Pronkin-Pärchen, davon eine der Damen als Phantom auf d1 gestorben, mit doppeltem „cross capture“

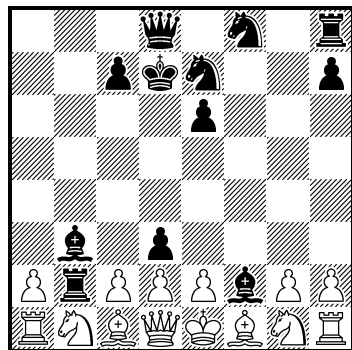
Heft 250A, Nr. 75
Silvio Baier
 1. Ehrende Erwähnung



Beweispartie in (13+14)
 23,5 Zügen

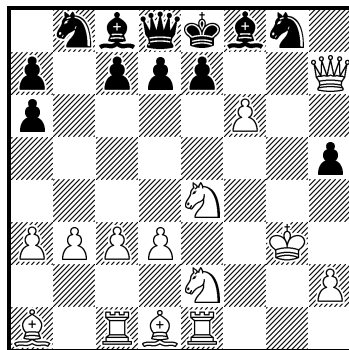
(zwei Bauern schlagen zwei Figuren derselben Farbe und tauschen dabei ihre Originallinien gegen je eine des anderen Bauern). Auch hier ist die moderne Formel von Dupont, Baier und Osorio angebracht: $PR(PH(D),D)$ & $CC(DD)(I)$. Dabei sehr schöne weiße Homebase!

14890 **Silvio Baier**
2. Ehrende Erwähnung



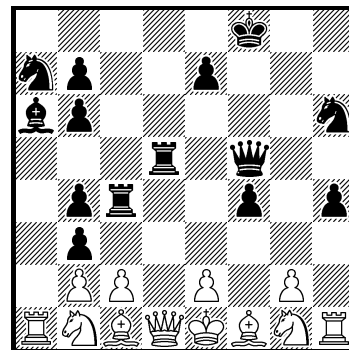
Beweispartie in 14 (14+12)
Zügen

Heft 250A, Nr. 56
Roberto Osorio
3. Ehrende Erwähnung



Beweispartie in (14+12)
23,0 Zügen

14834v **Silvio Baier**
4. Ehrende Erwähnung



Beweispartie in (12+14)
25,0 Zügen

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 14890 von Silvio Baier

1.b4 d5 2.b5 Le6 3.b6 Sd7 4.b:a7 Tb8 5.a8=D d4 6.D:b7 d3 7.Db2 (Rundlauf nach Umwandlung)
T:b2 8.f4 Lb3 9.f5 e6 10.f6 Lc5 11.f:g7 Se7 12.g8=D+ Sf8 13.D:f7+ Kd7 14.Df2 (Rundlauf nach Umwandlung) L:f2+.

Ronald Schäfer: „Zweimal Rückkehr der Umwandlungsfigur auf das Ursprungsfeld des Bauern – für mich das beste Stück der Serie.“

Und Manfred Rittirsch weist auf den ästhetisch besonders bedeutsamen Umstand hin, daß die beiden nach Umwandlung „rundlaufenden“ Damen nicht von Bauern sondern von Offizieren geschlagen werden: „Prentos-DD“. In der Theorie der Beweispartie wird dies als besonders schätzenswert angesehen, weil ungleich schwieriger darzustellen.

3. Ehrende Erwähnung: Nr. 56 Heft 250A, August 2011 von Roberto Osorio

1.a4 Sc6 2.a5 Tb8 3.a6 b:a6 4.Sc3 Tb3 5.c:b3 h5 6.Dc2 Th6 7.Dh7 Td6 8.Se4 Td3 9.e:d3 f5 10.Le2 f4 11.Ld1 f3 12.Se2 f:g2 13.f4 g1=L 14.f5 Lc5 15.f6 La3 16.b:a3 g5 17.Lb2 g4 18.Tc1 g3 19.La1 g2 20.Kf2 g1=L+ 21.Kg3 Ld4 22.Te1 Lc3 23.d:c3 Sb8.

Attraktive Kombination zweier „impostor pawn“-Pärchen (impostor pawn: ein Bauer hat seine Originallinie verlassen und steht auf der Originallinie eines anderen Bauern, der diese verlassen hat.) In beiden Fällen könnten die Bauern gemäß Retroanalyse jedoch noch auf ihren Originallinien stehen. Das erste Pärchen ist verknüpft mit zwei Ceriani-Frolkin Figuren, was der schönen einfarbig gestalteten Thematik noch zusätzliches Gewicht verleiht.

4. Ehrende Erwähnung: Nr. 14834v von Silvio Baier

1.h4 a5 2.h5 Ta6 3.h6 Tc6 4.h:g7 h5 5.f4 h4 6.f5 Th5 7.f6 Sh6 8.g8=L Lg7 9.f:g7 f5 10.Lb3 f4 11.g8=L Kf8 12.Lgc4 d5 13.d4 d:c4 14.d5 Dd7 15.d6 Td5 16.a4 Df5 17.d7 c:b3 18.d8=S Tc4 19.Sc6 Ld7 20.Sb4 a:b4 21.a5 Lb5 22.a6 Sc6 23.a7 La6 24.a8=S Sa7 25.Sb6 c:b6.

Eine weitere Realisierung des (bekannten) Manövers mit den zwei Ceriani-Frolkin-Läufern.

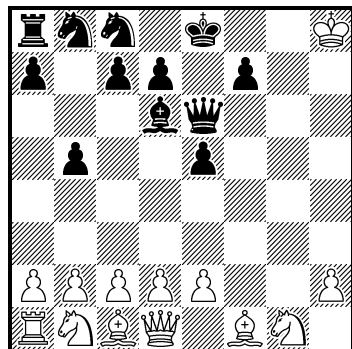
1. Lob: Nr. 14952 von Thomas Thannheiser

1.f4 b5 2.f5 Lb7 3.f6 L:g2 4.f:g7 L:h1 5.g:h8=K e5 6.K:h7 Se7 7.Kf2 Sc8 8.Kg3 Ld6 9.Kh4 De7 10.Kh5 Le4 11.Kh6 L:h7 12.K:h7 De6 13.Kh8.

Offenbar (lt. Spezialist Gräfrath) die Erstdarstellung des „Anti-Pronkin-Königs“ in der exakten kürzesten Schlagschach-Beweispartie. Zur Korrektheit: 5.– e6 ? (entscheidender Tempoverlust!) 6.Kh7: Se7 7.Kf2 Sc8 8.Kf3 Lf3: 9.Sf3: Le7 (was sonst?) 10.Sg1 e5 11.K~ Ld6 12.K~ De7 13.K~ De6 14.Kh8. Der Versuch, den Original-wK auf f3 zu eliminieren, kostet also exakt ein Tempo zu viel. Andere analoge Versuche (sL:wKh4) dauern noch länger. Die Widerlegung einer NL Reklamation: 1.- 7. wie in AL, dann 8.Kf3 L:f3 9.S:f3 De7 10.Sg1 e5 11.Kh8 De6 12.Dc1 (Kh7) Ld6? 13.Dd1 (Kh8) scheitert an 12.– D:a2!

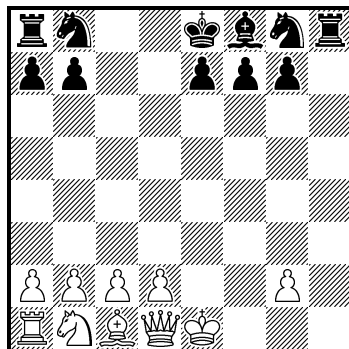
Eine beeindruckende konstruktive Leistung des Newcomers in der Retro-Abteilung der Schwalbe! Man darf auf weitere viel versprechende Beiträge von TT hoffen!

14952
Thomas Thannheiser
 1. Lob



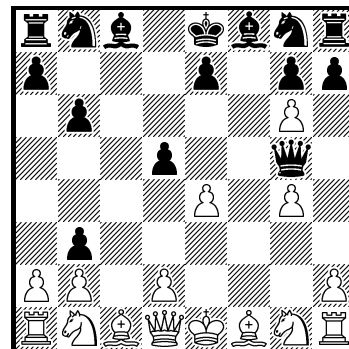
Beweispartie in (13+12)
 12,5 Zügen
 Schlagschach

Heft 251, WH-3
Bernd Gräfrath
 2. Lob



Beweispartie in 9,5 (10+11)
 Zügen
 Schlagschach

Heft 249, ND-6
Rustam Ubaidullajew
Version Nicolas Dupont
 3. Lob



Beweispartie in 16 (15+15)
 Zügen

2. Lob WH-3, Heft 251, S. 290 von Bernd Gräfrath

1.e4 c6 2.e5 Db6 3.e6 D:f2 4.e:d7 D:g1 5.d:c8=T D:h2 6.Tc6: D:h1 7.Th6!! Df1: 8.T:h7 T:h7 9.K:f1 Th8 10.Ke1.

Eine Homebase-BP mit einer thematischen Verführung, die das Stück für den PR in die höhere „zweite Liga“ befördert, ungeachtet der Tatsache, dass hier nur ein einziger thematischer Stein generiert wird. Für den Ceriani-Frolkin-Turm wird ein schlagfreier Zug benötigt, der die Umwandlung in eine Dame ausschließt, ein ebenso geistreiches wie kniffliges Unterfangen!

Die Verführung: 2.– Dc7? 3.e6 D:h2 4.e:d7 D:h1 5.d:c8=T D:g1 6.T:c6 D:f2, und nun kann Weiß nicht 7.Th6? spielen, sondern ist zu 7.K:f2 gezwungen, was leicht übersehen werden kann!

3. Lob ND-6, Heft 249, S. 122 von Rustam Ubaidullajew, Version N.Dupont

1.e4 c5 2.Lc4 Da5 3.Lb3 c4 4.f4 c:b3 5.c4 Dg5 6.c5 d5 7.c6 Lf5 8.c7 Lg6 9.f5 b6 10.f:g6 f5 11.c8=L f4 12.Lh3 f3 13.g4 f2+ 14.Ke2 f1=L 15.Ke1 La6 16.Lf1 Lc8.

Ein stilistisch bestechender Beitrag zum Thema „ökonomische Pronkins in Beweispartien. Neue Entwicklungen“ (N.Dupont in Heft 06/2011, 121ff.)

Die beiden gemischtfarbigen Pronkin-Läufer kehren erst im letzten Zug beider Parteien auf die thematischen Felder zurück!

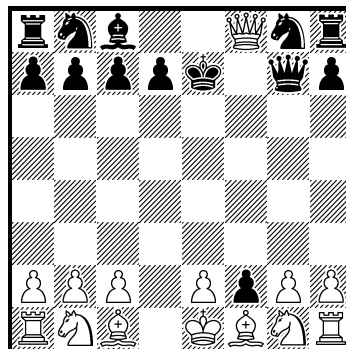
4. Lob: Nr. 14769 von Bernd Gräfrath

1.d4 g5 2.d5 g4 3.d6 g3 4.d:e7 g:f2+ 5.e:f8=D (das (Kontra-)Schach ist praktisch qua Märchenbedingung erzwungen = ein Malus, die Wahl der wD hingegen witzig = ein Bonus) Ke7! (der Kontraschach-Clou – er muß dort verharren!) 6.Dd5 D:f8+ 7.D:f7 Dg7 8.Df8.

Hier sei Mario Richter zitiert: „Schnoebelen-Dame kombiniert mit Antipronkin-D, wobei besonders die Begründung für die Schnoebelen-Dame interessant ist: Während im orthodoxen Schach der UW-Typ oft dadurch begründet ist, daß der gegnerische K bei einem späteren Zug nicht ins Schach läuft, ist es hier gerade erforderlich, eine UW-Dame zu wählen, damit der sK nach seinem Zug nach e7 auch weiterhin im Schach steht.“

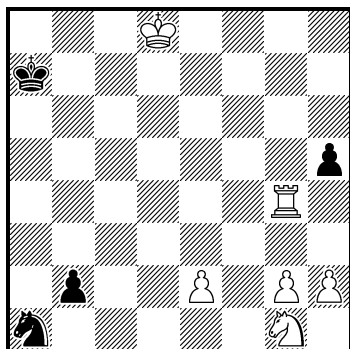
Bleibt noch hinzuzufügen, dass der PR hierin eine für zukünftige Aufgaben des Genres günstige Option sieht, tiefgründige (II)Legalitätsfragen in strategischer Hinsicht zu stellen. Außerdem darf man gespannt sein, wie findige Autoren z. B. aus der Tatsache Funken schlagen werden, dass beide KK bei „Kontraschach“ in direkten Kontakt treten können.

14769 **Bernd Gräfrath**
 4. Lob



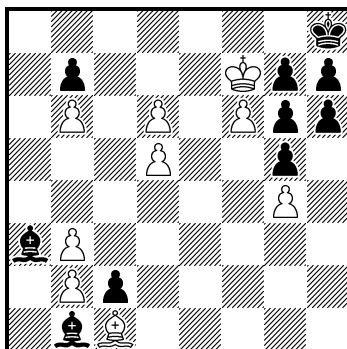
Beweispartie in 7,5 (14+13)
 Zügen
 Kontraschach

14771v Klaus Wenda
1. Preis



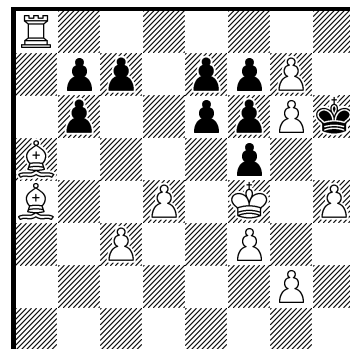
#1 vor 19 Zügen (6+4)
VRZ Proca Anticirce

14770 Wolfgang Dittmann
2. Preis



#1 vor 16 Zügen (9+10)
VRZ Proca, Anticirce

15068 Michel Caillaud
1. Ehrende Erwähnung
Wolfgang Dittmann gewidmet



#1 vor 8 Zügen (11+9)
VRZ Proca

C Verteidigungsrückzüge:

1.Preis: Nr. 14771v von Klaus Wenda

Die Originalfassung in 02/2011 wies einen zerstörerischen Dual auf: 19. auch Se7:Tc6 [Sb1] & vor 1.Th4+ Kh7#. Die vom Autor rechtzeitig nachgelieferte, gespiegelte Korrekturfassung hat nun diese Schlusszüge als Lösung. Der Entschlag einer sD auf a3 scheitert an vor 2.K:Dd8 [Ke1].

Sachbearbeiter TB in der Lösungsbesprechung in sw 08/2011: „Selten ist ein schwarzer Pendelstein so intensiv auch zu anderen Zwecken genutzt worden. Die Ökonomie des reichhaltigen Problems ist bestechend.“ Tief beeindruckend sind die Virtuosität, die Phantasie und insbesondere die Intensität, mit welchen hier die Märchenbedingung technisch perfekt genutzt wird. Die Rückführung des wS mit Tempo ist – im Vergleich zu früheren Darstellungen dieses strategisch anspruchsvollen Manövers – hier so tief verborgen, wie es der PR noch nie zuvor sah. Ihre makellose Schönheit verhalf der Aufgabe letztlich zum ersten Platz in der VRZ-Abteilung.

1.Sb1:Td2 [Sg1]!! – was für ein Schlüssel! Paradoxie pur: Wie soll der wS wieder für die Ausführung des Kernangriffs nach g1 zurück gelangen? Tc2-d2+ 2.Kc7-d8! (Start zur Wanderung)... 6.Kc3-d4 Td2-c2+ 7.Sg1:Th3 [Sb1]!! (der Geniestreich) Th4-h3+ 8.Kd4-c3 ... 12.Kd8-c7 Tc2-d2+ 13.Kc8-d8 Td2-c2+ 14.f5:g6 e.p.[g2] g7-g5 15.-18. Pendel Kc8-d8, Ka8-a7+ (erzwungen) 19.Sd7:Tf8 [Sg1] & vor 1.Ta4+ Ka7#.

Sehr schön ist auch der Umstand, daß der Versuch 7.d7:Te8(=S) [Sb1] versteckt scheitert.

2.Preis: Nr. 14770 von Wolfgang Dittmann

Hauptplan: 1.Lc3/d4/e5:X (X = passend)[Lc1] & vor 1.f6:g7[g2]+, aber 1.– c1=X! Deshalb der Sicherungsplan mit 1.Lb4:Ba5 [Lc1]! La2-b1 (Schwarz kann nichts entschlagen) 2.Kf8-f7! (2.b5-b6? s.u.) Lb1-a2 3.b5-b6!! (jetzt erst) La2-b1 4.Kf7-f8 Lb1-a2 5.Kf8-f7 La2-b1 6.Kf7-f8 a6-a5!! (Schwarz ist gut beraten, das Pendeln nicht zu Ende zu führen: 6.– Lb1-a2? – Repulsfeld a2 ist in diesem Moment frei! – also 7.Kf8-f7!! und 7.– a7-a5 ist erzwungen wegen Legalisierung des wK-Zuges nach Art.18 Kodex, Zugrechte in Verbindung mit Zugpflicht (s.u. MC in Nr. 14762, Lob), hier ist virtuelles vorwärts b5:a6 e. p. legal – und KM) (wenn 2.b5-b6?, dann kann nicht mit 2.– Lb1-a2 3.Kf8-f7 das Pendel bis 6.Kf7-f8?? unter Hinweis auf Art. 18 Kodex ausgeführt werden, da die Möglichkeit des e.p.-Schlags wegen des sL auf a2 (= Repulsfeld des schlagenden wB geblockt) dann nicht gegeben ist) 7.-10.Kf7-f8 a7-a6 11.-14.Kf7-f8 c3-c2 erzw. 15.Lc5-b4 ~ 16.Ld4-c5 & vor 1.f:g6 [g2]#.

Inhalt: Weiß produziert eine kritische Stellung mit jenem Spezialzugrecht e.p., welches seinen Pendelstein von dem Zwang befreit, das Pendeln zugunsten von Schwarz abzurechnen (TB: „sensationell“, „innovativ“); es handelt sich um die tiefsinnige Idee, in einem komplexen Vorplangefüge, angereichert mit den typischen Dittmann'schen Feinheiten, die Voraussetzungen für die Anwendung dieses RA-Tricks erst noch zu schaffen und nicht, wie schon mehrmals gezeigt, bereits in der Diagrammstellung anzubieten. In dieser Form eine Pionieraufgabe, weil von WD hier erstmalig dargestellt.

Der zweckreine Schlüsselzug hinterlässt einen etwas zwiespältigen Eindruck: Einerseits ist die Wahl des sBa5 als einzig richtiges Schlagobjekt sehr tief begründet (und sie beinhaltet ein markantes AZE

mit der paradoxen Gewährung zusätzlicher Zugmöglichkeiten für Schwarz), andererseits ist mit dem Sprung des wLc1 nach b4 jeglicher Zug des (NL-Verhinderers!) sLa3 sofort zu unterbinden, was den Schlüssel als partiell erzwungen erscheinen lässt.

Es gibt einen tückischen Fehlversuch: 1.d4-d5 2.d2-d4 3.e6:Dd7 [d2] Absicht: Ke8-f7, dann Lf8:Te7 [Lc1] nebst f7-f8 & vor 1.f8=D#, es pariert nur 3.– Dc6-d7+!!

Eines der gehaltvollsten AC-Procas des Berliner Meisters im besten streng logischen Stil.

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 15068 von Michel Caillaud

Vorzeitig retro a7:Xb6? oder d7:Xe6? ist illegal, da der w-Umwandlungsbauer nicht mehr nach a2 zurückgeführt werden kann, bzw. der für die Bilanz benötigte sLc8 ausgesperrt wird. Für Schwarz verbleiben nur die beiden Züge Kh5-h6 und Kh7-h6. Letzteres führt zum sofortigen Ende: g5-g6+ & vor 1.Th8#. Die raffinierte weiße Strategie zielt deshalb darauf ab, den sK nach h7 zu nötigen. Dies wird mit Hilfe zweier eingeklemmter wLL und einer darauf aufbauenden wK/sK-Selbstschach-Schaukel erreicht, wo dann der sK das Pendeln deshalb abbrechen muss, weil er kein alternatives Feld mehr besitzt und den wK beim Weiterpendeln zur Herstellung einer illegalen dritten identischen Retrostellung zwingen würde. Eine hochoriginelle neue Facette zu Caillauds und Dittmanns diversen Beiträgen zum Thema „Bekämpfung des schwarzen Remispendelstarts“ in Form des „amputierten Pendels“ (adr).

1.Ld1-a4! Kh5-h6 2.c2-c3 Kh6-h5 3.Ld2-a5 Kh5-h6 4.Le3-d2 Kh6-h5 5.f2-f3 Kh5-h6 (schwarzer Pendelstart) 6.Kf3-f4+ Kh6-h5 7.Kf4-f3+ Kh7-h6 (erzwungener vorzeitiger Pendelabbruch!) 8.g5-g6+ & vor 1.Th8#.

Bei tieferem Eindringen in die Matrix erschließen sich dem Betrachter noch zwei besondere Feinheiten. Es gibt a) einen starken Fehlversuch und b) eine retroanalytisch begründete Verführung, die man leicht übersehen kann.

a) (mit Dualen) 1.c2-c3? 2.Le1 3.h2/3 4.Lh4 5.Kg3 Kh5 6.g5-g6 Kg6? / bzw. g6:Xf5? 7.Th8-a8 & vor 1.g8=D# / bzw. bel. & vor 1.Th8#. Beides scheitert an der einzigen Parade 6.– Kh6-h5! 7.g5-g6+, und es geht nicht mehr weiter.

b) (mit Dualen) 1.c2-c3? 2.Ld2-a5 3.Le3-d2 4.Lc6-a4 5.Le4-c6 Kh5-h6 6.Kg3:Df4 (!) Dh6-f4+ 7.Th8-a8 & vor 1.T:h6#. Der Entschlag einer sD ist jedoch illegal wegen der 2BB Schlagfälle!

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 15007 von Andreas Thoma

Allentchlag mit allen fünf Varianten ohne Märchenfiguren im Anticirce Proca Retraktor. Jeder entschlagene weiße Stein setzt selbst matt! Damit ist ein anspruchsvolles Thema hier gleich fünf-fach gesetzt: „Gewinnung des Mattzugsteins im Rückzuger“. Die Lösungszüge sind tatsächlich insofern alle „ausdifferenziert“, als die zweiten weißen Züge in a/c und b/e zwar formal identisch, jedoch jeweils unterschiedlich motiviert sind. Besonders gut gefiel die herrliche anticircensische Fesselung beim Matt mit der weißen Dame.

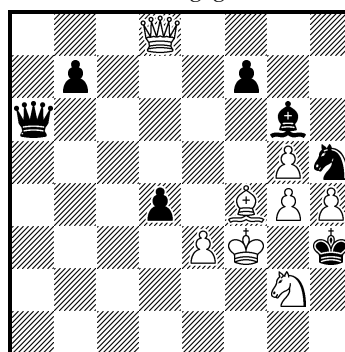
1.Ke4-f3 Be6:Bf5 [Bf7] 2.Se1-g2 & vor: Bf5:Lg6 [Bg2]#; 1.– Be6:Sf5 [Bf7] 2.Dc8-d8 & vor: Sf5:Bd6 [Sg1]#; 1.– Be6:Lf5 [Bf7] 2.Se1-g2 & vor: Lf5:Lg6 [Lf1]#; 1.– Be6:Tf5 [Bf7] 2.Tf6-f5 & vor: Tf6:Lg6 [Th1]#; 1.– Be6:Df5 [Bf7] 2.Dc8-d8 & vor: Bg4:Bh5 [Bh2]#.

Ohne das Vorhandensein der Erstdarstellung des Tasks (*The Problemist* 11/2006, F2520 von GWe & KW)), aber auch bei einem etwas stärkeren Schlüssel, hätte ich dieses stilistisch perfekte Juwel in die Preisränge befördern können.

3. Ehrende Erwähnung Nr. 14829v von Joaquim Crusats & Andrej Frolkin

Sich gegenseitig ausschließende Rochaden („mutually exclusive castling“) gehören zu den klassischen Motiven der orthodoxen Retroanalyse. Hier nun die Erstdarstellung einer Verknüpfung dieses

15007 **Andreas Thoma**
2. Ehrende Erwähnung
Klaus Wenda zum
70. Geburtstag gewidmet



#1 vor 2 Zügen VRZ (8+7)
Proca Anticirce Cheylan

Motivs mit einer thematischen Vorwärtsverteidigung, die in einer logischen Struktur als Droh- und Steuerungsmittel die Zugfolge bestimmt. Das Motiv des hier gezeigten Rochadeausschlusses (vgl. die RA bzgl. der gemischtfarbigen Umwandlungen) wird sowohl virtuell als auch faktisch beidseitig und raffiniert genutzt. Der Schlüsselzug dient zwei Zwecken: a) Öffnung der Diagonalen a1-h8 gegen 1.–0-0 und b) Außhaltung der VV für den Fall, dass die h-Linie geöffnet ist.

Basisplan: 1.Db5-b2? [2.Da6-b5 & vor 1.T:b6#] 0-0-0! pariert, weil nun 2.0-0? & vor 1.T:h8# illegal ist!

1. Sicherungsplan: 1.0-0? – schließt 1.–0-0 aus und droht 2.Db5-b2 mit KM. Doch nun greift Schwarz zu dem Radikalmittel der Vorwärtsverteidigung mit 1.–Th8-d8 & vor 1.–T:h1#.

2. Sicherungsplan mit Vorsorge gegen die VV: 1.Tf3-c3! (1.Tf2-c3? erfüllt den gleichen Zweck mit vor 2.Tf1!!, doch die Diagonale a1-h8 bliebe geschlossen und 1.–0-0 sowie 1.–Le2-g4 würden parieren) (nun droht 2.Db5-b2 0-0-0(?) 3.Db2-b5 & vor 1.D:h8#) Lh5-g4! (schaltet einen Ersatzverteidiger ein, da das Thema VV nun erledigt ist und die h-Linie keine Rolle mehr spielt: 2.Db5-b2? 0-0-0! 3.Db2-b5 & vor 1.D:h8+ Le8!!) 2.0-0! die immer noch legale s-Rochade muss erst noch ausgeschlossen werden! (s.o. 2.Db5-b2 0-0-0!), ~ (und keine VV!) 3.Db5-b2 ~ 4.Da6-b5 & vor 1.T:b6#. Innovative Thematik, bestechende Logik!

Der reichlich bittere Wermutstropfen: die unthematischen Nebenspiele 1.– (oder später) Te,f,g8-d8 und 1.–... Sb4,8-c6 mit der Abwicklung wD→d-Linie & vor 1.D:d7#, bzw. wSa5→c6 & vor 1.T:(:)b8# sind teilweise bis einschließlich 4.Retrozug relevant – also vollzünftig – und stören mich doch sehr. Im Verein mit dem massiven Holzstapel im Diagramm haben sie dafür gesorgt, dass dieses hochoriginelle Stück nicht höher eingestuft werden konnte.

Lob: Nr. 14762 von Michel Caillaud

Die RA zeigt, dass keine der beiden Parteien anders als mit den Bauern ent schlagen kann. Der wBa2 hat auf a8 schlaglos umgewandelt, also ist vorzeitiges sBa3:Xb2 ausgeschlossen, wohl der einzige (indirekte) Hinweis auf die Lösungsidee.

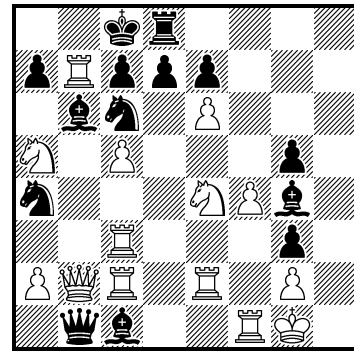
Basisplan: 1.Lc6-a4 (??) & vor 1.Lf3:#. Hindernis: der wegzulenkende sBb5. Sicherungsplan: 1.Td1-a1! sLh2 pendelt (1.–g7-g6/g7:Lh6?? sperrt den sLh2 aus) 2.Td8-d1 3.Ta8-d8 4.a7-a8=T 5.a6-a7 6.a5-a6; nun ist eine kritische Stellung erreicht, von wo aus das finale Pendel richtig gestartet wird. 7.Kg4-h4 8.Kh4-g4 9.Kg4-h4 10.Kh4-g4! b7-b5! (erzwungen) 11.Lc6-a4 & vor 1.L:f3#.

Retrospiel im VRZ unter Einbeziehung der Regel nach Art.18 Kodex (hier Spezialzugrecht e. p. und Zugpflicht) ist seit einiger Zeit nicht mehr ganz taufriisch. Bis vor kurzem wurde dieser RA-Trick ausschließlich als ein Mittel schwarzer Verteidigung genutzt.

Hier nun ist es Weiß, der die e.p.-Möglichkeit für seine Zwecke nutzt: Schwarz wird dazu genötigt, den Doppelschritt b7-b5 faktisch zurückzunehmen, um damit den unmittelbar vorhergegangenen wK-Pendelzug nachträglich zu legalisieren und so die wL-Mattdiagonale zu öffnen. Mit 10.Kh4-g4 erzeugt Weiß nämlich eine nur scheinbare „dritte identische Stellung“. Vielmehr stellt er damit die Behauptung auf, zuvor sei b7-b5 geschehen. Einen Gegenbeweis kann Schwarz nicht führen. Dies ist eine meines Wissens neue und originelle Form der für Weiß vorteilhaften Nutzung des Art. 18 Kodex.

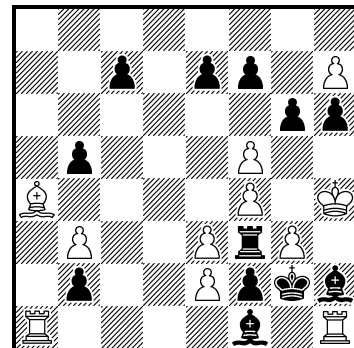
Auch in Verteidigungsrückzügen mit „Remispendel“ wünscht man sich wenigstens eine Prise Gegen spiel, wie sie in Nr. 15068 gegeben ist. Davon ist hier nichts zu sehen. Der Faktor „Verteidigung“ beschränkt sich auf die Weigerung der in Zugzwang befindlichen schwarzen Partei, mit dem sBb5 früher als unbedingt nötig zu ziehen und so das monotone sL-Pendel abubrechen. Die versteckte Führung des wT zur Entwandlung und danach des wB nach a5 ist in ihrer weitsichtigen Fokussierung auf die

14829v Joaquim Crusats Andrej Frolkin 3. Ehrende Erwähnung



#1 vor 4 Zügen (14+14)
VRZ Proca

14762 Michel Caillaud Lob



#1 vor 11 Zügen (11+12)
VRZ Proca

kritische Stellung allerdings alles andere als nahe liegend. Der Fehlversuch 1.Tc1-a1? 2.Tc5-c1 3.Te5-c5! 4.Kg4-h4 5.e4:Df5! Df6-f5+ 6.Th5-e5 & vor 1.T:h2#, aber VV nach dem 5.Zug mit vor 1.– T:g3#!, ist eine unthematische und eher zufällige Zugabe.

D Sonstiges:

Preis: Nr. 15073 von Bernd Gräfrath, Wolfgang Dittmann & Mario Richter

Eine höchst originelle Forderung und die attraktive Märchenbedingung erlauben diesen in seiner speziellen Form neuen und verblüffenden Task. Gerade im Vergleich zu den in Wolfgang Dittmanns Buch (*Der Blick zurück*, Aachen 2006) zitierten Aufgaben mit „Duellantenschach“ beeindruckt die ungemein einfallsreiche und höchst intensive Nutzung der Märchenbedingung.

a) zentrale Frage: Wie konnte Weiß Bh2:Sg3 (= 1.Zug des wBh2) ziehen? Dies bedeutet einen Duellantenwechsel, der die gesamte Zugfolge steuert. Es seien die Autoren zitiert. „Für den mehrmaligen Duellantenwechsel ist es nötig, den wK mit Hilfe von Schachgeboten und Quasi-Pattsetzungen zu lenken. Damit die schwarzen Springer und der weiße König dabei tempomäßig synchronisiert werden, muß der wK seine Homebase verlassen und einen Dreiecksmarsch am Damenflügel durchführen.“

Danach Rückkehr des wK nach e1 und Ausflug zum Königsflügel. Die zusätzliche Schwierigkeit: Der wK steht am Ende auf e1 und nicht auf f1 und ist damit keinem Schachgebot von g3 aus ausgesetzt. Daraus folgt, dass eine andere Art von Vorsorge gegen den Zwangszug g3-g4 (mit dem wBg3 als Duellant) getroffen werden muß. In a) blockt dafür ein wSg4!

1.c3 Sa6 2.c4 Sc5 3.Da4 (1. D-Wechsel) Sd3+ 4.Kd1 (2. D-Wechsel) Sf4 5.Kc2 Sh5 6.Kb3 Sg3 7.Kc3! S:f1 8.Kc2 Sg3 9.Kd1 Sh5 10.Ke1 Sf4 11.Kf1 Sd3! 12.Sf3 (3. D-Wechsel) Sf4 13.Se5 Sh5 14.Sg4 Sg3+ 15.h:g3! (4. D-Wechsel) Sh6 16.Kg1 (5. D-Wechsel) Sf5 17.Kh2 Sd4 18.Kh3 Sf3! 19.Dd1 (6. D-Wechsel) Sg5+ 20.Kh2 (7. D-Wechsel) Se4 21.Kg1 Sc3 22.Kf1 Sd5 23.Ke1 Se3! 24.Sh2 (8. D-Wechsel) Sg4 25.Sf3 Sh6 26.Sg1 Sg8.

b) Die Zahl der wS-Züge war in a) = 6. In b) kann diese Zahl auf Null (!) reduziert werden, wenn zur Verhinderung des Zuges wBg3-g4 nicht ein Blockadestein nach g4 geführt wird, sondern der Duellantenwechsel durch das Schachgebot eines sSf6 für einen wKh5 erreicht wird: 1.c3 Sa6 2.c4 Sc5 3.Dc2 (1. D-Wechsel) Sa4 4.De4 Sc5 5.Dg4 Sd3+ 6.Kd1 (2. D-Wechsel) Sf4 7.Kc2 Sd3 8.Kc3 Se1 9.Kd4 Sf3+ 10.Ke3 Se1 11.Kf4 Sd3+ 12.Kg5 Se1 13.Kh5 Sf3! 14.Df4 (3. D-Wechsel) Sh4 15.De4 Sf5 16.Dd4 Sg3+! 17.h:g3! (4. D-Wechsel) Sf6+!! 18.Kg5 (5. D-Wechsel) Sd5 19.Kf5 Sb4 20.Ke5 Sc2 21.Ke4 Se3 22.Kd3 S:f1 23.Kc2 Sh2 24.Kd1 Sf1 25.Ke1 Se3 26.Dd3 (6. D-Wechsel) Sg4 27.Db3 Sh6 28.Dd1 Sg8.

Zwei abenteuerliche Varianten mit einer Häufung von raffiniert motivierten Duellantenwechseln und einer gewaltigen Überraschung: Die Lösung b) = 0 rief ungläubiges Erstaunen hervor! Hier wird ein glänzender Beweis dafür geliefert, dass Retros mit der Frage nach thematischen Stellungsmerkmalen im Verlaufe von nicht exakten Beweispartien nicht immer unter das Niveau orthodoxer Spitzenexemplare der Spezies kBP zurückfallen müssen, nur weil sie mit einer Märchenbedingung arbeiten.

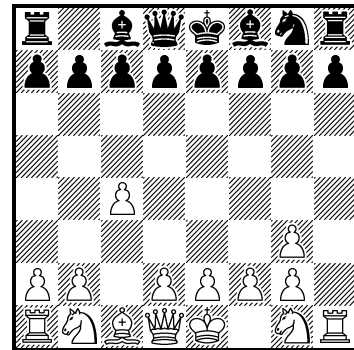
1. Ehrende Erwähnung: Nr. 15008 von Peter Harris

+wBb7!, dann 1.Sd7 Le8 2.Ta3 Dd1+ 3.Ka2+ Db1# und 1.Sc6 Lf7 2.Ta4 La2+ 3.T:d4 [Ta1]+ K:b7 [Ke8]#.

Fast jeder der Einzelzüge zeigt eine artifizielle Nutzung der Kombination beider Märchenbedingungen; natürlich ist so etwas ohne den Einsatz elektronischer Programme weder zu komponieren noch zu lösen!

Die zwei wunderschönen, stilistisch wie inhaltlich hochkarätigen Varianten harmonisieren und kontrastieren perfekt. Sie nutzen die offensichtlich fruchtbare Kombination von Anticirce mit Isardam

15073 Bernd Gräfrath Wolfgang Dittmann Mario Richter 1. Preis

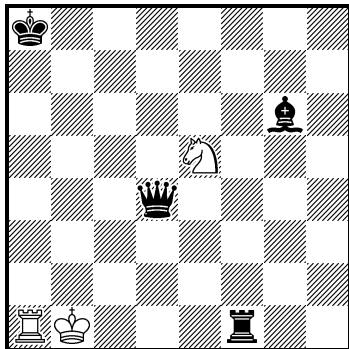


Duellantenschach (15+15)
Geringste Zahl der a)
schwarzen, b) weißen
Springerzüge (Autorlösung:
a) = 26, b) = 0)

voll aus. Kommentator Mario Richter bringt es auf den Punkt: „Nach dem Einfügen des wBb7 steht der sK nicht im Schach, weil nach dem Schlag des sK durch den wB und der nachfolgenden Umwandlung das anticircensische Repulsfeld unabhängig vom gewählten UW-Typ entweder belegt oder „isardamisch“ verboten ist. Für den abschließenden Selbstmattzug von Weiß ist dies von Vorteil, weil so durch Aufhebung eines Nicht-Schach-Grundes leicht ein fatales Schach zu realisieren ist. . .“ (Heft 04/2012, S. 418). Hier haben Mensch und Maschine perfekt zusammengearbeitet!

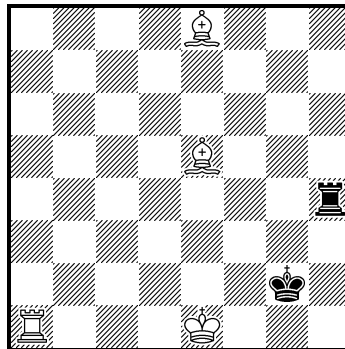
(Warum übrigens eine solche Aufgabe nur wegen der Ergänzungsforderung in der Retro-Abteilung landen muß, ist für mich nach wie vor nicht nachvollziehbar: Nach +wBb7 (entsprechend einer Forderung, die weder zu einer Retroanalyse noch zur Frage nach dem bestimmten letzten Zug führt!) ist alles Weitere von Retro so weit entfernt wie Andromeda von unserem Planeten. Warum also nicht ab damit in die kongeniale Abteilung „Märchen“?? Formalismus pur bei einer typischen Pseudo-Retro!!)²

15008 Peter Harris
1. Ehrende Erwähnung



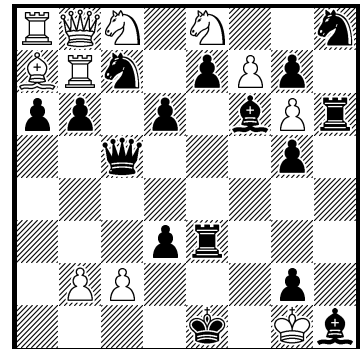
Ergänze wB, dann: (3+4)
HS#3, 2 Lösungen
Anticirce, Isardam

14896 Andreas Thoma
2. Ehrende Erwähnung



Weiß nimmt einen (4+2)
Zug zurück, dann #1
b) +sSg4
c) ferner sTh4→h3
Anticirce, Type Cheylan

15006 Nikolai Beluchow
Lob
Zum Gedenken an Luigi
Ceriani



Welches ist die (11+16)
a-Linie? Vertikalzylinder

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 14896 von Andreas Thoma

a) 1.Th1:Sg1 [Ta1] & vor: Ke1-f2#; b) 1.Th1:Lg1 [Ta1] & vor: Le8-c6#; c) 1.Th1:Th2 [Ta1] & vor: 0-0#.

Ein kniffliger (mit Verführungen ausgestatteter) Mehrspanner als aristokratische Miniatur. Mehrere Versuche, mit dem wT anders zu entschlagen, scheitern an der Cheylan-Typisierung. Sehr schön auch der Umstand, dass der „aufdringliche“ (weil entschlagfähige) wK im Retrospiel hier keine Chance (zu Nebenlösungen!) hat. Ausgefeilte, stilistisch perfekte Kleinkunst mit viel Inhalt.

Lob: Nr. 15006 von Nikolai Beluhov

Die detaillierte Retroanalyse von Josef Kutscher in Heft 04/2012, S.477 führt zu der Lösung: „die c-Linie (des Diagramms – der Preisrichter) ist also die tatsächliche a-Linie.“ Für Löser, denen die Geometrie des Vertikalzylinders keine Probleme bereitet, ist dies eine „nette Kleinigkeit im Stile Cerianis. . .“

Abschließend sei Thomas Brand für das Vertrauen gedankt, das er in mich beim Richten der Retro-Aufgaben des Jahrgangs 2011 gesetzt hat – Aufgaben, deren teilweise hohes Niveau für *Die Schwalbe* repräsentativ ist.

Stuttgart, im Februar 2013

²Anmerkung des Retro-Sachbearbeiters: Das ist nun mal Konvention in der *Schwalbe* und übrigens bei *feenschach* genau so, und ich finde auch aus recht gutem Grund: In allen anderen Rubriken löst man sofort von der Diagrammstellung ausgehend los – egal ob beim Zweizüger oder den Märchen. Nur in der Retro-Abteilung muss man sich Gedanken über die Entstehung der Stellung machen, und das bedeutet hier eben „Welcher Stein ist vom Brett gefallen?“.